

# PRESSEDossier

tacchi arti

(Kammermusik) und  
Mona Petri (Schauspiel) in

**Undine** – oder die Geschichte eines hoffnungslosen Wassergeistes



Foto: Basil Stücheli

## Aufführungsdaten Undine

Fr 28. Nov 14, 20.00 Uhr, Kapuzinerkirche, Luzernerstrasse 1, **Bremgarten**

So 30. Nov 14, 17.00 Uhr, Gasthof Bären, Städtchen 16, **Aarburg**

Fr 05. Dez 14, 20.00 Uhr, Ackermannshof, St. Johannis-Vorstadt 19-21, **Basel**

So 07. Dez 14\*, 17.00 Uhr, Gemeindebibliothek, Tramstrasse 12, **Suhr**

Sa 13. Dez 14, 20.00 Uhr, Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, **Zürich**

So 14. Dez 14, 17.00 Uhr, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18, **Luzern**

Do 01. Jan 15\*, 17.15 Uhr, Kloster Kappel, Kappelerhof 5, **Kappel am Albis**

So 04. Jan 15, 17.00 Uhr, Auenhalle, Stäpflistrasse, **Aarau Rohr**

Sa 10. Jan 15, 20.00 Uhr, Temple protesta, Rue du Temple, **Delémont**

So 11. Jan 15, 17.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Gwiggweg 1, **Oberrohrdorf**

So 25. Jan 15, 17.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Alte Landstrasse 91, **Wädenswil**

Sa 28. Feb 1, 19.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Alte Landstrasse 82, **Thalwil**

\* ohne Schauspiel und Licht

Vorverkauf: [www.ticketino.ch](http://www.ticketino.ch) oder [www.tacchiali.ch](http://www.tacchiali.ch)

Tickets 35.- (Erwachsene), 5.- (Kinder und Studenten), Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn

## Inhaltsverzeichnis

---

Zum Projekt.....	2
Programm.....	3
Mitwirkende und Biografien.....	4
Pressestimmen.....	5
Pressekontakt und -material.....	5

## Zum Projekt

---

### Undine - eine szenische Musikaufführung

**Sagemumwoben und märchenhaft ist die Welt der Undine: Die szenische Musikaufführung erzählt die Geschichte der Undine – oder die Geschichte eines hoffnungslosen Wassergeistes. Mit diesem neuen Programm bringt das hochstehende Kammermusikensemble «tacchi alti» mit der Schauspielerin Mona Petri wiederum eine überraschende spartenübergreifende Produktion auf die Bühne.**

**Am Freitag, den 28. November 2014 startet tacchi alti und Mona Petri ihre Schweizer Tournee in Bremgarten. Weitere Haltestellen sind Aarburg, Basel, Suhr, Zürich, Luzern, Kappel am Albis, Aarau Rohr, Delémont, Oberrohrdorf, Wädenswil, Thalwil.**

**tacchi alti** und die Schauspielerin **Mona Petri** erzählen die herzerweichende Geschichte der traurigen und hoffnungslosen Seejungfrau und entführen die Zuschauer in eine fantastische Welt der grossen Gefühle. Mit der Musik der romantischen Komponisten Schubert, Bruch und Reinecke und den wunderbaren Erzählungen von Friedrich de la Motte Fouqué und Ingeborg Bachmann wird ein zauberhafter Abend in Aussicht gestellt.

**tacchi alti** sucht in jedem neuen Projekt überraschende und noch unbegangene Wege: zum Beispiel durch die Zusammenarbeit mit anderen Kunstrichtungen wie Tanz (totentanz 2013) oder der Schauspielerei. Durch die Verflechtung von Musik und Schauspiel entsteht etwas Neues, etwas Gesamtheitliches und Spannendes. Musik ergänzt den Text, der Text leuchtet die Kompositionen aus und erklärt oder schweigt, wenn es keiner Worte mehr bedarf. Mit **Mona Petri**, der Zürcher Schauspielerin, hat **tacchi alti** eine junge und erfahrene Künstlerin gefunden, welche wunderbar zum Ensemble passt.

Undine, ein weiblicher Meergeist, verliebt sich in einen Prinzen, Huldbrand. Durch die Heirat mit ihm wird Undine zu einem Menschen, das heisst, sie erhält eine Seele. Doch das Glück währt nicht lang. Huldbrand verlässt Undine für eine Menschenfrau und Undine ist gezwungen, nach ihren „Natur-Gesetzen“, Huldbrand zu töten. Sie küsst ihn zu Tode. (Eine kleine Zusammenfassung finden Sie am Ende dieses Textes.) Die Geschichte der Undine von **Friedrich de la Motte Fouqué** diente vielen Komponisten als Grundlage ihrer Musik. Debussy, Stravinsky und Dvorak, um nur ein paar wenige zu nennen, haben die traurige Geschichte um einen Wassergeist zu musikalischen Inspirationen gebracht. Der Querflöte, welche bei **tacchi alti** neben der Harfe eine zentrale Rolle spielt, wurde keine typische romantische Sonate geschrieben.

Weder Mendelssohn, Schumann, Brahms noch Dvorak haben dem Instrument ein Werk gewidmet. Einzig **Carl Reinecke**, der für sich in Anspruch nehmen kann, Erbe der Romantiker zu sein, hat der Flöte eine Sonate gewidmet, die **Undinesonate**. Für sie liess er sich durch de la-Motte-Fouqués Märchen anregen. Der Wunsch der Nixe Undine nach einer menschlichen Seele vermischt sich auf typisch romantische Weise mit ihrer Liebe zum Ritter Huldbrand, der sie zugunsten einer Menschenfrau verlässt und ihr damit Glück und Seele raubt. Die Umsetzung dieses poetischen Programms unterscheidet die Undinesonate vom Einerlei typischer Virtuosen-sonaten. In seinem poetischen Gehalt verschafft es der Flöte eine romantische Rolle, die vollendet zu ihrem Ausdrucksspektrum passt. Die Ahnung von freier Natur, die im Klang der Flöte liegt, ihre schon vom Barock goutierte Aura eines Liebesinstruments und die weiche Zeichnung ihres Tons schaffen ein ideales Medium für die Geschichte von der unglücklichen Liebe Undines.

Vierhändige Klaviermusik des 19. Jahrhunderts wirft in der Regel keine grossen Schatten: Harmlose Gebrauchsmusik war sie zumeist, gedacht für höhere Töchter und die beschauliche Atmosphäre des biedermeierlichen Salons. Was immer den schönen Schein des bürgerlichen Lebensglücks trüben mochte, die Hausmusik gehörte in der Regel nicht dazu. **Franz Schuberts** späte, ein halbes Jahr vor seinem Tod vollendete, **f-moll-Fantasie** für Klavier zu vier Händen wirkt in diesem behaglichen Umfeld wie eine Drohung. Sollte Schubert das Stück für den Salon komponiert haben, dann lauert unter dessen Dielenboden ein Abgrund. Vom ersten Takt an kreist dieses wahnwitzige Stück in einem Meer der Hoffnungslosigkeit, und nach jeder der raren Dur-Aufhellungen versinkt es tiefer darin. Man mag sich noch so vehement dagegen wehren, die biografische Situation eines Künstlers für die Deutung seiner Musik heranzuziehen, aber die f-moll-Fantasie erzählt tatsächlich mit beklemmender Unmittelbarkeit von der Verletzlichkeit und Verletztheit einer Seele. Sie schreit die Einsamkeit und die panische Suche nach menschlicher Nähe geradezu heraus.

## Programm

---

### **Undine** oder die Geschichte eines hoffnungslosen Wassergeistes

Aus der Tiefe stieg der Seebaum auf,  
Bis sein Wipfel in dem Eis gefror;  
An den Ästen klomm die Nix herauf,  
Schaute durch das grüne Eis empor.  
Gottfried Keller: "Winternacht"

#### **Szenen aus der Romantik**

Mona Petri

Franz Schubert (1797-1828)

#### **Fantasie in f-Moll**

für Flöte, Viola und Harfe\*

#### **Szenen aus der Romantik**

Mona Petri

Max Bruch (1838-1920)

#### **Acht Stücke**

#### **Nummer 1, 2 und 5**

für Flöte, Viola und Harfe\*

Schauspiel

#### **Undine**

Mona Petri

Carl Reinecke (1824-1910)

#### **Undine**

für Flöte, Viola und Harfe\*

Barbara Bossert, Flöte

Kathrin Bertschi, Harfe

Hannes Bärtschi, Viola

Mona Petri, Schauspiel und Regie

Stefan Marti, Licht und Bühne

\*alle Stücke in einer Bearbeitung von Wolfgang Drechsler

## Mitwirkende und Biografien

---

### **Barbara-Gabriella Bossert, Flöte**

Die Flötistin begann ihr Studium in Biel/ Bern bei Verena Bosshart, führte es in Luzern bei Anna-Katharina Graf weiter und schloss schliesslich mit dem Lehr-, Orchester- und Solistendiplom ab, alle mit Auszeichnung. Sie gewann diverse Stipendien und bildete sich in vielen Meisterkursen bei Philippe Bernold, Emmanuel Pahud, James Galway und Peter-Lukas Graf stetig weiter. 2005/06 war sie Soloflötistin im Symphonieorchester Sao Paulo (osesp), 2006/07 Soloflötistin im Aargauer Kammerorchester und seit 2010 ist sie Ensemblemitglied von Chaarts. Sie ist Gründungsmitglied vom ensemble zora, welches jedes Jahr mehrere Uraufführungen spielt und das auf viele internationale Tourneen geht.

### **Kathrin Bertschi, Harfe**

Die Schweizer Harfenistin hat in Basel bei Sarah O'Brien und in Luzern bei Xenia Schindler erfolgreich mit dem Konzert- und Solistendiplom, jeweils mit Auszeichnung, ihre Studien abgeschlossen. Während dieser Zeit wurde sie mit diversen Preisen ausgezeichnet (Förderpreis der Friedl Wald-Stiftung, Edwin Fischer-Stiftung Anerkennungspreis, „pro argovia artist“). Sie war im Jahre 2004 Soloharfenistin des Festivalorchesters in Schleswig-Holstein. Kathrin Bertschi ist Aushilfe an der Oper und der Tonhalle Zürich, im Kammerorchester Basel, im Luzerner Sinfonieorchester und in diversen anderen Kammer- und Sinfonieorchestern. Sie unterrichtet an der Schule Seon und an der Kantonsschule Rämibühl in Zürich.

### **Hannes Bärtschi, Bratsche**

Der Zürcher Bratschist erhielt mit sechs Jahren den ersten Violinunterricht. Nach der Matura studierte er Viola bei Nicolas Corti am Konservatorium Zürich, Diplom mit Auszeichnung. Danach Studium bei Prof. Wolfram Christ in Freiburg/D, Abschluss ebenfalls mit Auszeichnung. Preisträger des Kiwanis-Musikpreises (1998) und des Berti Alter-Preises für Pädagogik (1999). Seit Januar 1999 ist Hannes Bärtschi Bratschist des AMAR QUARTETTS, mit dem er seither etwa 900 Konzerte spielte und zahlreiche CDs aufgenommen hat (u.a. für Naxos). Er ist Solobratschist der Camerata Zürich und stellvertretender Solobratschist im Sinfonieorchester Basel. Kurse bei Isaac Stern, Walter Levin, Paul Katz und dem Alban Berg Quartett.

### **Mona Petri, Schauspiel**

Sie ist in Zürich geboren und aufgewachsen. Nach der Matura studierte sie Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Bern. Anschliessend war sie als Theaterschauspielerin Mitglied des Ensembles des LTT in Tübingen, des Staatstheater Karlsruhe und der Schweizer Theatergruppe Theater MARIE. Seit 2009 ist Mona Petri freischaffend. Neben der Arbeit im Theater wirkt sie in zahlreichen Fernseh- und Kinospielelfilmen (u.a. "Fräuleinwunder", "fliegende Fische", "verliebte Feinde") sowie Hörspielproduktionen mit und arbeitet seit einigen Jahren Teilzeit auch als Altenpflegerin. Für ihre Rolle im Fernsehfilm "Für oder Flamme" erhielt Mona Petri 2003 den Schweizer Filmpreis als beste Darstellerin und war zwei weitere Male für denselben nominiert. Mona Petri lebt mit ihrer Tochter in Zürich.

### **Stefan Marti, Licht und Räume**

Stefan Marti wurde 1977 bei Zürich geboren. Nach einer Ausbildung als Maschinenzeichner in Bern erste Erfahrungen im Kultur- und Theaterbereich als Betreiber einer freien Kleinbühne. Während der Weiterbildung mit Berufsmatura- und Matura-Abschluss, verstärkte Auseinandersetzung mit der Kulturszene Bern. Mit dem Umzug nach Zürich erste Berufserfahrungen in der Theaterarbeit. Erst als Finanzierung des Studiums der Politikwissenschaften gedacht, entwickelte sich die Theaterarbeit mehr und mehr zur Hauptbeschäftigung. 2007 wurde die Firma „smartlight lichtdesign“ mit dem Schwerpunkt Lichtdesign gegründet. Seither intensive Beschäftigung mit helldunkel-raumrhythmischen-Licht- und Raumkonzepten im Theater/Tanz und Architektur/Installations-Bereich.

## Pressestimmen

---

...«In José Maria Canos „Kind des Mondes“ wird betörend schön Grässliches gesungen. Und Samuel Barbers „Adagio“ und Gabriel Faurés „Pavanne“ wirken im äusserst differenzierten Zusammenspiel wie Drogen.»  
Der Landbote, Ursula Pellaton, 3.12.2013

...«Obgleich das Ensemble das Programm mit den impressionistischen Komponisten vorher schon an etlichen Orten gespielt hatte, brachte es die Energie auf, um es wieder in seinem ganzen Raffinement zu vergegenwärtigen. Was für einen Zauber strahlte da etwa die «Suite Bergamasque» von Debussy aus.»  
NZZ, Thomas Schacher, 12.7.2012

...«Das Trio überzeugte durch klangliche Eleganz und Differenziertheit.» ...«Alle Beteiligten trugen mit individueller Klasse zum Gesamtbild bei: die Flöte mit ungetrübtem, glänzendem Ton und farbenreicher, dynamischer Abstufung, die Bratsche mit charaktervollem, singendem Timbre und die Harfe mit rhythmischer Klarheit und Detailtreue.»  
Südostschweiz, Gregor Loepfe, 4.6.2012

...«Die Anwesenden kamen in den Genuss einer gelungenen Darbietung und fühlten sich in eine unwirkliche, traumhafte Wirklichkeit versetzt.»  
Kulturteil, Aargauer Zeitung, 1.6.2011

## Pressematerial

---

Pressematerial finden Sie unter [www.tacchialti.ch](http://www.tacchialti.ch) (hochaufgelöste Fotos und Presseinfos zum Downloaden)

## Pressekontakt

---

### **Spielorte: Zürich, Luzern, Kappel am Albis, Delémont, Wädenswil, Thalwil**

Sinikka Jenni, movimento projects, Hofackerstrasse 68, 8032 Zürich

H 079 638 45 30, [jenni@movimento-projects.ch](mailto:jenni@movimento-projects.ch)

### **Spielorte: Bremgarten, Aarburg, Basel, Suhr, Aarau Rohr, Oberrohrdorf**

Steffi Kessler, movimento projects, Hofackerstrasse 68, 8032 Zürich

H 076 588 27 37, [kessler@movimento-projects.ch](mailto:kessler@movimento-projects.ch)